

hätte sie auch Kraut und Rüben nennen können. Die Verhandlungen darüber sind nach Berlin verlegt worden. Dort wird die anscheinende oder scheinbare Regierungskrise (der siamesische Drilling der regierenden Mehrheit hat nur noch zwei Köpfe, und die fletschen die Zähne widereinander) zu vollem Ausbruch kommen oder, wie uns scheint, durch irgendein Kompromiß beendet werden, da augenblicklich die Roten ohne die Schwarzen und die Schwarzen ohne die Roten politisch nicht leben können.

In Weimar ist eine kleine Verlegenheitsitzung dafür eingeschoben worden. Das Haus verfaßt, wie üblich, in der heutigen Beratung die Strafverfolgung einiger seiner souveränen Mitglieder, darunter des unabhängigen Abgeordneten Seyer-Sachsen, der durch Nötigung, unterstützt von Vöbelmassen, die Freilassung des russischen Staatsangehörigen und bolschewistischen Aufrührers Jakob Schleiffstein in Leipzig Ende April erzwungen hat. Auch noch vier andere Abgeordnete, die dieses oder jenes Gericht liebend gerne haben möchte, werden durch den parlamentarischen Königsmantel gedeckt und der Gerechtigkeit nicht überantwortet. Nur wenn die Schergen zu Hindenburg und Ludendorff und Tirpitz kommen oder den Stagerrakflieger, Admiral Scheer, aus seinem Weimarer Ruheflügel jetten wollen, um diese und andere Führer der Nation an England auszuliefern, hat das Parlament nichts dagegen. Der Rest der kurzen Sitzung wird von Wahlprüfungen ausgefüllt. Mitten während der Debatte darüber, ob die Abstimmung in einem Kreise, in dem 58 000 Wähler durch Spartakisten am Wählen verhindert wurden, gültig oder ungültig oder noch reparabel sei, bezweifelt das Zentrum die Beschlußfähigkeit des Hauses. Es ist allenfalls ein gutes Schach souveräner Deutscher im Saal, mehr nicht, und man geht nervös schon um 12 Uhr mittags auseinander: die Grundrechte, das geht jedermann im Kopfe herum.